

wurden in Eile Mauern errichtet, um dem wieder steigenden Wasser die erneute Besitznahme dauernd zu wehren, und der eroberte Grund dahinter wurde mit rasch davor abgebauten Seeletten zu Uferhöhe aufgefüllt. Bei Entnahme dieses Füllmaterials zeigte sich nun in der kleinen Bucht zwischen Obermeilen und Dollikon abermals etwas, was man schon bei früheren Gelegenheiten wohl bemerkt, aber nicht näher verfolgt hatte. Die Arbeiter stießen nämlich ein ganzes Stück vom echten Ufer fort im eigentlichsten, wenn auch jetzt zufällig nackten Seeboden auf die Köpfe von Pfählen, die in diesem Boden steckten; gleichzeitig wurden haufenweise Hirschgeweihe, bearbeitete Steine und irdene Topfscherben aus der Lettenschicht dazwischen zutage geschaukelt. Eine der größten Entdeckungen aller Zeiten auf dem Gebiete menschlicher Kulturgeschichte war getan!

Die oberste Schicht des ausgehauenen Bodens von 1 bis 2 Fuß Mächtigkeit bestand aus gelblich-grauem Schlamm, wie solcher sich überall in den seichten, vom Wellenschlage weniger bewegten Einbuchtungen des Sees ansammelt. Die zahlreichen rundlichen Steine, die sich darin fanden, hatte ohne allen Zweifel bei heftigen Regengüssen ein kleiner, in die Bucht mündender Bach hergetragen. In dieser Schicht bemerkten die Arbeiter keine Spur von Pfahlwerk oder Tierresten. Die zweite, 2 bis 2½ Fuß dicke Schicht bestand ebenfalls aus sandigem Letten, war aber durch die Verwesung einer großen Masse organischen Stoffes schwarz gefärbt. In dieser „Kultur-schicht“ kamen die Köpfe der Pfähle und dazwischen ein ganzes Inventar einer geheimnisvollen Kultur zum Vorschein. Die dritte Schicht, die sich bis zu beträchtlicher Tiefe fortsetzen mag, bestand gleich der ersten aus hellem Letten, womit das Seebecken fast überall belegt ist. Sie enthielt die untern Teile des Pfahlwerkes, sonst aber keinerlei bearbeitete Gegenstände oder Tierüberreste. Die einzelnen Pfähle bestanden aus Eichen-, Buchen-, Birken- und Tannenholz und hatten eine Dide von 4 bis 6 Zoll. Alle waren unten durch Behauen und Umbrennen zugespitzt. Die Länge, bei der es sich doch offenbar bloß um Reststücke handelte, ging bis 10 und mehr Fuß. Sie standen in ziemlich geraden Linien im Mittel auf 1 bis 1½ Fuß Weite getrennt. Nach der ganzen Situation und einzelnen Nebensunden konnte schlechterdings kein Zweifel sein, daß diese Pfähle zur Zeit ihrer Errichter mit wagerechten Balken und Brettern bedeckt, ein festes Gerüst als Unterbau für darauf zu setzende Wohnungen gebildet hatten. Die unterste Lettenschicht war der uralte, schon damals vorhandene See-